



Verein für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V.  
c/o Karin Spieker, Hanns-Eisler-Str. 24, 10409 Berlin

## Verein für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V.

c/o Karin Spieker  
Vorsitzende  
10409 Berlin, Hanns-Eisler-Str. 24

E-Mail: [vorstand@michelangelostrasse.org](mailto:vorstand@michelangelostrasse.org)  
Tel. 0152/55284104  
Fax 030/42803013  
<http://michelangelostrasse.org>

AZ beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg VR 35513 B  
Steuerliche IdNr 27 / 680 / 56027

Herr Rogge  
Abt. Stadtentwicklung und Bürgerdienste  
Stadtentwicklungsamt  
FB Stadtplanung - Stadt Stapl 313  
Vorbereitende Bauleitplanung  
Storkower Str. 97, 10407 Berlin

10.03.2019

### **Einspruch zum Protokoll (Stand 20.02.2019) des 8. Runden Tisches vom 24.01.2019**

Sehr geehrter Herr Rogge,

der Einspruch betrifft das Fazit und die Ergebnisse der Verschattungsstudien von Herrn Brunken, Ramboll Studio Dreiseitl, auf den Seiten 7 + 8 des genannten Protokolls, die auf den Grafiken in der Präsentation (Seiten 29, 31, 33) vom 24.01.2019 (Dateiname: 190124\_Themenrunde\_8\_end\_kl.pdf) beruhen.

Die in den Grafiken dargestellten Verschattungsstudien für alle 3 vorgestellten Prinzipentwürfe beziehen sich auf den 22. April (8.00 / 12.00 und 17.00 Uhr).

Für diesen Tag und die darauf folgenden Monate bis zum Spätherbst ist die Studie sicher korrekt. Aber sie ist mit Sicherheit nicht korrekt für den Zeitraum von ca. Oktober bis März. In diesem Zeitraum bekommen die geplanten Neubauten auf der südlichen Seite der Michelangelostraße nur in den Morgenstunden etwas Sonne ab. Den gesamten übrigen Tag ist diese bebaubare Fläche nahezu komplett verschattet (mit Ausnahme der Baulücken/Straßenquerungen bei den 11- Geschossern).

**Aus den dargelegten Gründen handelt es sich bei den Verschattungsstudien um eine geschönte Darstellung, gegen die wir Einspruch einlegen.**

**Wir fordern deshalb, dass die Verschattungsstudien auch für die ungünstigeren Monate im Winter, z.B. für den Dezember, durchgeführt werden.**

Wir sehen eine unmittelbare Auswirkung auf die Art und Weise der geplanten Bebauung, insbesondere auf die Querbauten, die bis an die Hanns-Eisler-Straße herangeführt werden sollen. Es ist wohl kaum angemessen zu nennen, wenn Neubauten für nahezu ein halbes Jahr kaum die Sonne sehen.

Mit freundlichen Grüßen

Karin Spieker  
Vorsitzende